

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 40.

Neuenbürg, Samstag den 9. März

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz u. Stangenverkauf im Submissionsweg.

Am Donnerstag den 14. März d. J.,

vormittags 1/2 12 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus aus ihrem Kälbling, Abteilungen: Vorderer Thannhalde, Blindbach, Igelswiese und Staigäcker:

71 Stück tann. Langholz IV. Klasse mit 27,82 Jm.,		
184	V.	122,84
Baustrangen I. Klasse sicht. 178 tann. 534 Stück		
II.	32	344
III.	4	145
IV.	—	16
Hagstangen I. 217 tann. 104		
II.	245	356
III.	46	329
IV.	—	61
Hopsenig I. Klasse sicht. 480 tann. 370		
II.	160	447
III.	10	204
IV.	145	130
V.	75	255
Rehsteden I. Klasse sicht. 105 tann. 655		
II.	55	420
Böhmsteden sicht. 35		505

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle und Waldschütz Haas höher, von welchem auch Auszüge, Losverzeichnisse und die Verkaufsbedingungen zu bekommen sind.
Den 2. März 1901.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Montag den 11. März, nachmittags 3 Uhr findet auf der Station Rothenbach der Verkauf abgängiger Bahnschwellen im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg den 8. März 1901.
K. Bahnmeisterei.

Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Dienstag den 12. März, nachmittags 2 Uhr findet auf Bahnhof Wildbad der Verkauf einer großen Anzahl abgängiger Eisenbahnschwellen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Neuenbürg den 8. März 1901.
K. Bahnmeisterei.

Abhanden gekommen

ist zwischen Langenbrand und Neuenbürg eine schwarze Leberne Altkarte, enthaltend Altkarte betr. Lapphus, sowie einen hygienischen Kalender von Esmarck.
Abzugeben gegen Belohnung bei Oberamtsarzt Dr. Süßkind.

Birkenfeld. Geld-Gesuch.

6000 Mk. auf bereits doppelte unterpfändliche gute Sicherheit für einen hiesigen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht von
Schulth. Holzschuh.

Laden-Einrichtung.

Eine noch bereits neue gut erhaltene Ladeneinrichtung hat preiswürdig zu verkaufen
Karl Michael Heinz,
Dillstein (bei Pforzheim.)

Lehrlinge-Gesuch.

Guterzogene Jungen, die sich als Ringarbeiter für Gold ausbilden wollen, finden bei hohem Anfangslohn tüchtige Lehrstelle, ebendasselbst wird ein Polierweibchen-Lehrmädchen angenommen.
Pforzheim, Tunnelstr. 8.

Neuenbürg.
50 Zentner gedüngtes
Heu

verkauft
Fr. Scholl.

Neuenbürg, den 7. März 1901.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hingang unseres teuren Entschlafenen
Willy G. Blaidy, Seilermeister
erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die reichen Blumenspenden sagen innigen Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Der Sohn: **Carl Blaidy.**

Neuenbürg.
Montag den 11. März
findet im Saale des Gasthofs zum „Bären“ ein
Konzert
des
Schwäbischen Damen-Terzett's
unter Direktion des Herrn **Theodor Vetter**, Bithervirtuos und Pianist aus Stuttgart statt.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée pro Person 50 Pf.
Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen.

Programm:

1. a. Ach du Karblauer Himmel, Terzett	Sicher.
b. O Maidle, du bist mei Worgestirn, Terzett	Sicher.
2. Duett (Agathe und Kennchen) aus der Oper „Der Freischütz“	Weber.
Fr. Sally Weß und Fr. Clara Hiller.	
3. a. Heimweh, Melodie	Wanz.
b. Ländler, Scherzo	Wanz.
4. a. Ich sah den Wald sich färben	Preßel.
b. Es ist Frühlingzeit	Böhm.
Fr. Sally Weß.	
5. Der Blumenstrauß, Terzett	Curichmann.
6. Abendgedanken, Nocturne für Zither	Gruber.
7. a. Der Reugierige	Schubert.
b. Mein Liebster ist ein Weber	Hilbach.
Fr. Clara Hiller.	
8. La Cascade Moreeau de concert p. Piano	Fauer.
Fr. Amalie Vetter-Hiller.	
9. So mach mei Schöpfle sei	Türk.
10. a. Heraus, Duett	Waldbach.
b. Surre, lurre Käselein, Duett	Abt.
Fr. Clara Hiller und Herr Th. Vetter.	
11. Ernst und Helter, Potpourri für Zither	Th. Vetter.
12. a. Mei Maidle hot e Wächtle, Terzett	Sicher.
b. Ruf i denn, muß i denn zum Städtele naus, Terzett	Sicher.

Aufsichts- o o Postkarten

nach verschied. neuen photogr. Aufnahmen
in Lichtdruck und Handcolorit
empfiehlt
C. Mech.

Keuch- und Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.
In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. u. i. Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken Neuenbürg u. Herrenalb.
Kaffentagbücher,
Zahlungsverzeichnisse
für öffentl. Verwaltungen
empfiehlt
C. Mech.



Sportwagen

Kinderwagen

Leiterwagen

von einfach bis hochelegant.

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Pforzheim, Deimlingsr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

Unterzeichneter sucht einen **Schrift-
setzerlehrling** von hier oder
nächtlicher Umgebung zum Eintritt nach
Ostern.
C. Mech, Buchdr. J. Gnyh.

Feiler-Gesuch.

Ein auf der Schmalzischen Feil-
maschine geübter, tüchtiger **Feiler**,
wird für ein größeres Säge- und
Hobelwerk gesucht. Monats-Gehalt
M. 100—120 je nach Leistung.
Offerten an die Geschäftsstelle des
Bl.

Unter-Reichenbach.
Einen im **Langholzführen** gut
bewanderten, soliden

Knecht

sucht bei hohem Lohn und guter
Behandlung sofort

Christian Fischer,
Fuhrhalter.

Neuenbürg.
Frisch gewässerte
Stockfische
sehr schön weiß, empfiehlt
Carl Mahler.

Deutsche Einheit- Seife

ist das Produkt gemeinsamer
deutscher Arbeit.
Hergestellt von ca. 200
deutschen
leistungsfähigen
Seifenfabriken.
Für Reinheit garantiert der
Schutzverein der deutschen
Seifenindustrie.
Das Doppelstück 25 Pfg.
überr! käuflich.

Husten- u. Katarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester
Form.
die sichere **2650** notariell begl.
Wirkung Zeugnisse
ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei **Husten, Heiserkeit,
Katarrh und Verschleimung.**
Paket 25 Pfg. bei:
Wilhelm Fieß in Neuenbürg.
Chr. Boger in Calmbach.
W. Waldmann in Herrenalb.

Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl
von Mk. 7, 9, 10, 13, 15, 18—28.

Kaufhaus Freund & Co.

Pforzheim,
Westl. Karl-Friedr.-Strasse 23.

Silberarbeiter-Lehrlinge

3 Jahre Lehrzeit
werden auf Ostern angenommen.
Aichele & Co.
Silberwarenfabrik **Pforzheim.**

Zur Frühjahrssaat

offerieren sehr billig
alle Sorten künstliche Dünger,
Superphosphat,
Peru-Guano,
Chili-Salpeter.

Als besonders preiswürdig empfehlen wir:
gedämpftes Knochenmehl
in garantiert reiner gehaltreicher Ware.
J. P. Lanz & Cie., Mannheim.
Anfragen werden prompt beantwortet.

Bodenoel „Recentinol“

geruchlos und staubverhindernd
ist unübertroffen!
Damit geölte Fußböden können sofort wieder begangen werden.
Preis per 1/2 Liter Mk. 1.
aus der Farben- und Lackfabrik von
Finster & Meisner, München X.
Generaldepot f. Württemberg bei Gehr. Martin, Olgastr., Stuttgart.
Niederlage bei: **Wilh. Fless, Handlg., Neuenbürg**
Carl Vester, Birkenfeld.

Maggi zum Würzen verdient die höchste
Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig,
wenige Tropfen genügen, jeder Suppe, auch wenn
sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort einen
kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. In Fläschchen
von 25 Pfg. an zu haben bei
Gottlob Kübler, Calmbach.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und Zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso
von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18,65 per Meter.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrh,
Lungenleiden. Man gebrauche
nur Apotheker
**Wagners echten
russischen Knötterich.**
Seit Jahren mit größtem Er-
folge angewandt. Viele At-
teste. Man achte auf den
Namenszug. Cartons à 50 Pf.
u. 1 Mk. zu haben bei
Herm. Prizoni, Apotheker in Pforzheim.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und
macht sie wasserdicht

Zur Behandlung von Hautkrankheiten

aller Art, Flechten,
Geschlechtskrankheiten,
Schwächezuständen, Gesicht-
ausschlag (Mitesser u. dergl.),
offenen Füßen (Kindfüße)
empfehlen sich
Dr. med. Hartmann, Ulm
Spez.-Anst., Bez. der Heilanstalt Ulm.
Unentgeltliche Auskunft
gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Doppelt so lange
hält alles Schuhwerk bei
Anwendung von:
Union
Macht das Leder
haltbar
wasserfest
und
kautschukfest.
Ledersalbe
Gen. geschützt.
In blau-weißen Dosen
zu 10, 20, 40 Pfg. überall erhältlich.
FABRIK: UNION AUGSBURG.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen
C. Mech.
Neuenbürg.
Gottesdienste
am Sonntag Osti, den 10. März:
Predigt vorm. 10 Uhr (Leidensgeschichte)
Neb. 129; Delon 1151.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die
Söhne: Stadtvicar Fied.
Mittwoch, den 13. März, abends 7 1/2
Uhr Bibelstunde.

Deutsches

Es sind erst einige W
den Kaiser in Breslau ein
Anfall gemacht worden ist
Mittwoch Abend in Bremen
verübt worden ist, scheint,
Herbrecher's angeht, eine ge
dem Breslauer Vorkommnis
es sich in Breslau um die
kranken Weibes, so ist a
aber die Persönlichkeit des
bekannt geworden ist, nur g
zu bestätigen, daß man ei
einem geistig nicht normalen
Mäße für die ganze Tragn
verantwortlich zu machen
hat. Der Mann heißt Diet
22. April 1881 zu Brene
ein Arbeiter sein. Er selb
Epileptiker sei, die ärztliche
seine Angabe zu bestätigen,
reiß anderthalb Jahre in
Epileptiker gewesen ist. Ne
seiner That gab er keine
dauernd an epileptischen Kr
das Arzneimittel zu beweis
führte. Leider hat der
wenn man überhaupt anne
Mann sich die Person des
Ziel seines Wurfes genom
Die Möglichkeit, daß der
Bremen auf den Kaiser vo
einem Moment geistiger Ges
wieder mit seinem epileptische
hängt, verübt wurde, ersche
allenhalben befindende En
Vorgang abzuweichen;
allenhalben Befriedigung
kaiserliche Herr hierbei kein
davongetragen hat.
Berlin, 7. März. A
strem eröffnete am Donner
Reichstags mit folgender
Herrn! Ich habe dem K
Mitteilung zu machen, daß
gehen bei einer Fahrt in
Eisenbahn, das ein noch
Individuum gegen den Kaiser
derte, nicht unerheblich im G
ist. Es scheint bis jetzt, daß
Fügung die Bewundung lei
daß unter kaiserlicher Herr
Zeit wieder hergestellt sein
Namen des Hainies dem A
selige That hiermit Ausdruc
damit den Dank gegen den
den Kaiser und das deu
schweren Unheil gnädig be
Güte an Gott um baldige
geliebten Monarchen und
Schutz und Schirm für sei
Sie haben sich von Ihren
sich meinen Worten und G
Ich konstatiere dies." (Die
sich während der Worte d
ihren Egen erhoben; von
war Niemand im Saal an
tritt in die Tagesordnung.
Der Reichstag verr
schnelle Arbeit. Er erledig
für das Auswärtige Amt
die des Allgemeinen Pen
Invaliden-Fonds. Außer de
und Invaliden, die durch d
lichten Geheh-Entwurf der
kanzlers gemäß ihre Reg
Reichstags erwünschten Wei
zu einer längeren Erörterung
wie weit die Pflicht der K
gehe, Inländern Auskünfte
Donnerstag stand der W
Tagesordnung.
Die Erklärungen, die
unser auswärtige Politik
haben auf keiner Seite des
befriedigt. Unsere auswärti
schreibt die „D. W.“, J. Z.
die sich weder auf die Masse
irgend eine ausschlaggebend



Deutsches Reich.

Es sind erst einige Monate her, daß auf den Kaiser in Breslau ein verbrecherischer Anfall gemacht worden ist. Die That, die am Mittwoch Abend in Bremen auf den Monarchen verübt worden ist, scheint, was die Person des Verbrechers angeht, eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Breslauer Vorkommnis zu haben. Handelte es sich in Breslau um die That eines geisteskranken Weibes, so ist auch das, was bisher über die Persönlichkeit des Mannes in Bremen bekannt geworden ist, nur geeignet, die Annahme zu bestätigen, daß man es auch bei ihm mit einem geistig nicht normalen, schwerlich in vollem Maße für die ganze Tragweite seiner Uebelthat verantwortlich zu machenben Menschen zu thun hat. Der Mann heißt Dietrich Weiland, ist am 22. April 1881 zu Bremen geboren und soll ein Arbeiter sein. Er selbst giebt an, daß er Epileptiker sei, die ärztliche Untersuchung scheint seine Angabe zu bestätigen, daß der Mann bereits anderthalb Jahre in einer Anstalt für Epileptiker gewesen ist. Ueber den Beweggrund seiner That gab er keine Auskunft. Daß er dauernd an epileptischen Krämpfen leidet, scheint das Arzneimittel zu beweisen, welches er bei sich führte. Leider hat der Attentäter sein Ziel, wenn man überhaupt annehmen kann, daß der Mann sich die Person des Kaisers erstlich zum Ziel seines Wurfes genommen hat, getroffen. Die Möglichkeit, daß der schändliche Anfall in Bremen auf den Kaiser von dem Attentäter in einem Moment geistiger Gefährdung, die vielleicht wieder mit seinem epileptischen Zustand zusammenhängt, verübt wurde, erscheint geeignet, die sich allenthalben bekundende Empörung über diesen Vorgang abzumildern; jedenfalls herrscht allenthalben Befriedigung darüber, daß der laienliche Herr hierbei keine ernstere Verletzung davongetragen hat.

Berlin, 7. März. Präsident Graf Ballestrin eröffnete am Donnerstag die Sitzung des Reichstags mit folgender Ansprache: „Meine Herren! Ich habe dem Hause die betäubende Mitteilung zu machen, daß Se. Maj. der Kaiser gehen bei einer Fahrt in Bremen durch ein Unheil, das ein noch nicht 20 Jahre altes Individuum gegen den kaiserlichen Wagen schleuderte, nicht merklich im Gesicht verletzt worden ist. Es scheint bis jetzt, daß durch Gottes gnädige Fügung die Verwundung keine gefährliche ist und daß unser kaiserlicher Herr in nicht allzu langer Zeit wieder hergestellt sein wird. Indem ich im Namen des Hauses dem Absicht über die unglückliche That hiermit Ausdruck gebe, verbinde ich damit den Dank gegen den gütigen Gott, welcher den Kaiser und das deutsche Vaterland vor schwerer Unheil gnädig bewahrt hat, und die Hute an Gott um baldige Wiederherstellung des geliebten Monarchen und um seinen jernerer Schutz und Schirm für seine erhabene Person. Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben, um sich meinen Worten und Gefühlen anzuschließen. Ich konstatiere dies.“ (Die Abgeordneten hatten sich während der Worte des Präsidenten von ihren Sitzen erhoben; von den Sozialdemokraten war Niemand im Saal anwesend). Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Der Reichstag verrichtete am Mittwoch schnelle Arbeit. Er erledigte außer den Etats für das Auswärtige Amt und Kautschuk auch die des Allgemeinen Pensions-Fonds und des Invaliden-Fonds. Außer der Lage der Veteranen und Invaliden, die durch den kürzlich veröffentlichten Gesetz-Entwurf der Zusage des Reichstanzlers gemäß ihre Regelung in einer dem Reichstage erwünschten Weise finden soll, führte zu einer längeren Erörterung nur noch die Frage, wie weit die Pflicht der Konsuln im Auslande gehe, Inländern Auskünfte zu erteilen. Am Donnerstag stand der Marine-Etat auf der Tagesordnung.

Die Erklärungen, die Graf Bülow über unsere auswärtige Politik im Reichstage abgab, haben auf keiner Seite des Hauses vollkommen befriedigt. Unsere auswärtige Politik ist eben, so schreibt die „D. W.“, z. B. eine Kabinettspolitik, die sich weder auf die Masse des Volkes noch auf irgend eine ausschlaggebende Partei stützt. Das

immer enger werdende Einvernehmen mit England mußte Graf Bülow unmittelbar zugeben. Daß eine Entfremdung und Abkühlung nach der russischen Seite eingetreten sei, bestritt er zwar, aber ohne mit seinen Ausführungen über diesen Punkt Eindruck zu machen. Es fällt uns nicht ein, dem Grafen Bülow die sittliche Verantwortung für alle Fehler unserer Politik aufzubürden, aber die förmliche staatsmännische Verantwortung trägt er nun einmal und kann von ihr nicht entlastet werden. Lebhaftige Zustimmung verdient die Stelle in seiner Rede, in der er die Unabhängigkeit Deutschlands von seinen Nachbarn, die Pflicht der Reichsregierung zur Wahrnehmung der eigenen Interessen hervorhob. Gebot es unser Interesse aber wirklich, Cecil Rhodes einen auszeichnenden Empfang zu bereiten, Lord Roberts mit den Insignien des Schwarzen Adler-Ordens zu behängen, die deutschen Waffenlieferungen nach England zu dulden, während der ehrwürdige Präsident Krüger wie ein abgehobener Landstreicher von unserer Schwelle gehen mußte? Graf Bülow bemerkte, Präsident Krüger habe die deutsche Regierung zu einer Einmischung in die Transvaalfrage nötigen wollen. Warum machten wir es da nicht wie die Franzosen, die ihn zwar ehrenvoll empfingen, sich aber in ihrer Neutralität nicht erschüttern ließen? Realpolitik treiben heißt zwar, keinen folgen schweren Schritt im Gefühlsrausch unternehmen, nicht aber, durch auffällige und herausfordernde Handlungen die Gefühle des Volkes verletzen!

Die Darlegungen des Reichstanzlers gliedern sich in einen rein politischen und einen wirtschaftspolitischen Teil. In ersterer Hinsicht erklärte der Reichstanzler als das Ziel seiner Bestrebungen eine deutsch-nationale Realpolitik, deren Wesen einerseits die Pflege guter und freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten ist, die in Frieden und Freundschaft mit uns leben wollen, andererseits die volle Wahrung unserer politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit, auf welche das deutsche Volk ein unveräußerliches Anrecht hat. Seinem wirtschaftlichen Programme nach aber stellte sich Graf Bülow unter entschiedener Betonung der Bedeutsamkeit der Landwirtschaft und der Notwendigkeit eines erhöhten Zollschutzes für dieselbe voll und ganz auf den Boden der Sammlungspolitik, deren Aufgabe es sein muß, die möglichst richtige und gerechte Diagonale zwischen den Ansprüchen der verschiedenen Erwerbsstände zu finden.

Der neue Zolltarif-Entwurf ist im Reichsschatzamt fertig gestellt und wird dem Vernehmen nach sofort den verbündeten Regierungen mitgeteilt werden. Das preussische Staatsministerium dürfte sich bald damit beschäftigen, und es wird angenommen, daß die Vorlage in kürzerer Zeit an den Bundesrat gelangen wird. Daß der Zolltarif-Entwurf in dem jetzigen Stadium veröffentlicht und so zur Erörterung gestellt werden sollte, gilt nicht als wahrscheinlich.

Berlin, 6. März. Die Reichstagskommission zur Beratung des Weingesetzes hat heute beschlossen, an die Spitze des Gesetzes folgende Definition zu stellen: „Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der Weintrauben hergestellte Getränk.“ Die Weiterberatung des Gesetzes wurde fortgesetzt.

Der bekannte Großindustrielle von Neunkirchen, Frhr. v. Stumm, liegt schwer krank darnieder. Sein Befinden hat sich, wie jetzt allgemein berichtet wird, so verschlimmert, daß eine Hoffnung auf Genesung nicht mehr besteht.

Freiburg, 5. März. Der glückliche Gewinner des großen Loses der 2. Freiburger Münsterbau-Lotterie ist ein einundfünfzigjähriger Schuhmacher aus Grames bei Trier.

Württemberg.

Stuttgart, 5. März. Dem englischen Beispiel folgend, werden in der deutschen Reichspost seit einigen Tagen Briefstempel verwendet, die aus 7 horizontalen Linien bestehen und die Postwertzeichen in gründlicherer Weise als bisher unbrauchbar machen.

Stuttgart, 5. März. Der Verband der württ. Gewerbevereine versendet das Protokoll von seinem letzten Verbandstag (Widerach.) Dem-

selben ist u. a. eine interessante Anlage über den Stand der Gewerbevereine in den Jahren 1896-1900 beigegeben. Die Zahl der Vereine betrug im Jahr 1896 gerade 100, im Sept. 1900 dagegen 141. Wie fruchtbar die Arbeit des Verbands in diesen für das Handwerk kritischen Jahren gewesen, zeigt die fortschreitende Zunahme der Mitgliederzahl 13392 und 14134, das ist der Anfang in den Jahren 1896 und 1897. Dann folgen mit raschem Aufschwung 16982, 20268 und schließlich 23817. Unter diesen befinden sich 15026, also 67 Proz. Reinhandwerker, und 14379 stimmberedigte Mitglieder zur Handwerkskammerwahl.

Smünd, 8. März. Die Besprechung des Antrags des sozialdemokratischen Gemeinderats Klaus betr. Stellungnahme der bürgerl. Kollegien zur Getreidezollerhöhung wurde in heutiger Sitzung verworfen, da dieser Punkt nicht auf das Rathaus gehöre. Außer dem Antragsteller stimmten nur 2 Gemeinderäte, die Fabrikanten Faber und Erhard, dafür, alle anderen, darunter der Bürgerausschuß einstimmig, schloßen sich der Ansicht an, daß eine mäßige Zollerhöhung zugestanden werden könne. Der Handels- und Gewerbeverein will der Abhaltung von Kochkursen in Smünd selbst näher treten, nachdem schon in verschiedenen Orten des Bezirks solche stattgefunden haben.

Waiblingen a. G., 6. März. Die Auircher Gemeindejagd wurde gestern verpachtet und dabei ein jährliches Pachtgeld von 420 M. erzielt; seither wurden 180 bezahlt. Pächter blieben hiesige Jagdfreunde.

Neuenbürg, 9. März. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 50 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 20-26 M. verkauft. Verkauf lebhaft.

Ausland

König Eduard von England beabsichtigt im Mai zum Kuraufenthalt wieder wie alljährlich in Homburg v. d. H. einzutreffen.

Im englischen Oberhause sind durch einen persönlich zugesagten Streit zwischen dem ehemaligen Kriegsminister Marquis Lansdowne und dem früheren Generalissimo Lord Wolseley über die Schuld an den südafrikanischen Misserfolge die Grundlagen der britischen Heeresverfassung arg bloßgestellt worden.

Auch aus dem Auslande liegt eine politische Kundgebung eines leitenden Staatsmannes vor, nämlich die Botschaft Mac Kinleys, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mac Kinley erklärt, für die wirtschaftliche Fortentwicklung Amerikas Gegenseitigkeits-Verträge in liberalem Sinne zu erstreben. Das klingt erfreulich, läßt aber nach den vorausgegangenen Erfahrungen doch mancherlei Zweifel zu — Präsident Mac Kinley hat am 4. März unter allerhand feierlichen „Klimbim“ seine zweite Präsidentschaftsperiode angetreten. Die bisherigen Mitglieder des Washingtoner Kabinetts wurden hierbei von Mac Kinley in ihren Ämtern bestätigt.

Unterhaltender Teil.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Armin Bethe. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Wie ein Rauschen kam es jetzt näher an den Standort Johannes und seines Kameraden, die beiden hatten sich eben wieder etwas hinter den Felsblock zurückgebogen, um aufs neue zu laden, doch sie kamen nicht dazu, aus dem Rohr das tödliche Blei in die Reihen der Engländer zu entsenden; wie ein Haufen Ameisen wimmelte es jetzt von dunklen Gestalten um den Felsblock.

Die überraschten Engländer hatten ganz richtig die Sachlage erkannt, sie waren sofort zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie nur von einem vorgehobenen Posten aufgehalten wurden und aus dieser Erkenntnis hatte nun der Führer den Entschluß gefaßt, wenn schon einmal der Ueberfall von dem Posten bemerkt war, doch nicht alles als verloren aufzugeben, sondern zunächst die Posten aufzuheben und vorwärts zu

erwagen

r. 12.

TEN

schwerden, Katarra, den. Man gebrauche

gners echten eben Knöterich.

ren mit größtes Er. gewandt. Viele A. Man achte auf die zug. Cartons à 50 H. zu haben bei

EBBS ETT

Schuhe und wasserdicht

andlung von ankheiten

t, Flechten, skrankheiten, änden. Gesichtstesser u. dergl. n (Kindsfisse) eht sich

ortmann. Um Heilanstalt Wa. he Auskunft in Briefmarken.

it so lange Schuhwerk bei dung von:



ersalbe

geschützt. weissen Dosen Ueberall erhältlich.

COPIERTINTEN C. Mehl.

enbürg. dienste

nt, den 10. März; Uhr (Leibensgeschichte) elan 11.1.

den. 1 1/2 Uhr für die Fied.

13. März, abends 7 1/2



fürmen — mit welchem Erfolg, dies mußte sich zeigen.

Eben hatte sich Johannes wieder aus seiner blickenden Stellung erhoben, um das Gewehr in Anschlag zu bringen, da aber drückten ihn mehrere Häufte zu Boden, der Schuß ging los, noch einmal ein schauerliches, weithin hörbares Echo erweckend und ein gleiches geschah mit Christian. Ein Entkommen war unmöglich, ein ganzes Häuflein englischer Soldaten blieb bei den überwältigten beiden Burenposten zurück. Die große Masse eilte in der Dunkelheit weiter.

Johannes van Gapern, das Kupflose einsehend, machte auch nicht den geringsten Versuch zum Entweichen, gab jeden Widerstand auf — nicht achtend auf die heftigen Verwünschungen, auf die wilden Flüche der englischen Soldaten, lauschte er nur, ob nicht bald der Lärm des Kampfes zu hören war — was lag denn an seinem Schicksal, wenn nur die anderen Burenstreiter rechtzeitig die Gefahr erkannten und sie abwehren konnten.

Einige bange Minuten verrannen. Johannes van Gapern und sein Schicksalsgenosse wurden nach rückwärts, der belagerten Stadt zu gedrängt; noch immer sah er bei einem kurzen Rückblick die Hauptmasse der englischen Soldaten nach vorwärts eilen; sollte er nicht den Trost mit in die Gefangenschaft nehmen können, daß dieser beabsichtigte Ueberfall durch seine Wachsamkeit vereitelt worden war.

Doch da, wald ein Höllenlärm erschütterte ringsum die Luft, überall bligte es auf, Knall auf Knall erfolgte u. dazwischen laute Schmerzens- ausrufe, Flüche und Kommandoworte. Die Buren waren sicher nicht überrumpelt worden, dies wurde ihm sofort aus der Situation klar.

„Gott sei Dank!“ flüsterte er Christian zu, „unsere Leute sind durch die Schüsse doch aufmerksam geworden.“

Weiter konnte er nicht mehr sagen. Die zur Bewachung der beiden gefangenen Buren zurückgebliebenen englischen Soldaten merkten nun auch das Wippen des Ueberfalles und suchten ihre Wut darüber an den beiden gefangenen Buren auszulassen; aber ohne Murren ertrugen sie die harten Stöße und über Stock und Stein, manchmal dem Umsinken nahe, ging es in der Dunkelheit zurück, aber je weiter sie kamen, desto schwächer wurde der Lärm von der Stelle des Kampfes und schließlich hörten sie gar nichts mehr.

Wenn auch Johannes über den schließlichen Ausgang des Nachtgefechtes im Unklaren war, so hegte er doch bei der vorzüglichen Stellung der Buren und nachdem sie einmal rechtzeitig die Gefahr erkannt hatten, keinen starken Zweifel an dem Erfolg.

Die englischen Vorposten vor der Stadt wurden jetzt erreicht. Johannes van Gapern war fast dem Umsinken nahe, denn erst so lange auf der kalten Erde gelegen, waren seine Glieder förmlich steif geworden, jetzt wieder dieser anstrengende Marsch hatte ihn völlig entkräftet. Ein klein wenig wollte er verschaukeln, nach Atem ringen, der ihm infolge des schnellen Marches fast ausgegangen war.

„Wißt Du weiter!“ herrschte ihn ein Soldat an und als er dieser Aufforderung nicht gleich nachkam, da sank ein Gewehrkolben auf seinen Kopf nieder, der Filzhut vermochte den schweren Schlag nicht abzumildern, lautlos sank Johannes betäubt zu Boden.

Als sein Schicksalsgenosse ihm helfend beispringen wollte, da stieß man denselben weg und wie ein gefallenes Stück Vieh wurde der junge Bure von den rohen englischen Soldaten über den Boden gezerrt.

Als der Trupp Soldaten mit den beiden gefangenen Buren in die Stadt kamen, begann bereits der Morgen zu grauen, denn sie hatten einige Male Halt gemacht bei den verschiedenen Posten und dadurch hatte sich Johannes van Gapern auch soweit etwas erholt, um wieder aufrecht gehen zu können. Trotz der frühen Morgenstunde standen aber überall in den Straßen eine Menge Neugieriger, denn auf diesen nächtlichen Ausfall war von den Engländern große

Hoffnung gesetzt worden und das Einbringen der ersten Gefangenen wurde daher mit Jubel begrüßt. Aus der Mitte einer Anzahl Männer, an denen sie vorüberliefen, hörte Johannes van Gapern seinen Namen rufen.

„Mr. van Gapern, Mr. van Gapern!“ rief wiederholt eine männliche Stimme und als der junge Mann, nicht wenig erstaunt, seinen Blick nach der Richtung wandte, woher der Ruf kam, da erkannte er unter der gaffenden Menge einen Mann, der ihm als Vertreter eines bedeutenden englischen Handelshauses von Prätoria her in Erinnerung war und den er öfters in einem dortigen Kaffeehause angetroffen hatte. Welche Veränderung hatte in der verhältnismäßig kurzen Zeit stattgefunden — er ein wehrloser, beschmutzter Gefangener in den Händen seiner Todfeinde, aber auch der vornehme Engländer dorten sollte die Leiden einer belagerten Stadt durchkosten. Doch Johannes widmete dem Rufer weiter keine Aufmerksamkeit, war dieser doch auch ein Angehöriger jener Klasse von der den Buren von jeher nur Böses widerfahren war — er haßte sie alle und seit dem Ausbruch des Krieges noch mehr. Johannes sah daher auch nicht, wie der Rufer, nachdem er sicher war, seinen Mann erkannt zu haben, dem Truppenführer nachließ und einige Worte mit ihm wechselte. Lady Smith, eine Stadt, die nach der Gattin eines höheren englischen Offiziers den Namen erhalten hatte, bot schon in Friedenszeiten nicht viel Annehmlichkeiten, wie eben all die Städte, die gleich einer Treibhauspflanze aus dem Boden hervorgezaubert werden.

Halb Waffenplatz für das englische Militär, machten sich die damit verbundenen Nachteile gar sehr bemerkbar. Offiziere und Mannschaften, froh, wenn die Stunde der Rückkehr in das Mutterland wieder schlug, führten in dieser Stadt natürlich nicht gerade den frömmsten Lebenswandel und dann wieder auch als Verkehrsstadt für die Kapkolonie strömten allerlei Elemente dort zusammen, so daß die Bevölkerung eine recht gemischte war. Die Belagerung brach so unvermutet herein, so daß die Abwehrmaßregeln nicht hinreichend genug getroffen waren und für die eingeschlossenen Menschen begann gar bald eine harte Leidenszeit.

Aufgeschreckt durch den Donner der mächtigen Belagerungsgeschütze der Buren und die einschlagenden Geschosse flüchteten viele Bewohner aus ihren Häusern und lampierten an weniger gefährdeten Orten und das Militär grub Erdhöhlen, um darin die Lager aufzuschlagen.

Es berührte Johannes van Gapern seltsam, daß man ihn sogleich von seinem Schicksalsgenossen getrennt und ihm allein ein feuchtes dunkles Loch zum Aufenthaltsort angewiesen hatte. Verdiente er als Kriegsgefangener ein solches Los? Doch vergebens war sein Protest — die englischen Soldaten antworteten ihm nur mit einem lauten höhnischen Lachen und verammelten die Thüre doppelt fest. Zu diesem ungelunden, ja widerlichen Aufenthaltsorte gestellte sich noch unzureichende, kaum genießbare Nahrung, um sein Dasein zu einem qualvollen zu gestalten und die Folge davon war, daß der Gesundheitszustand des jungen Mannes ernstlich darunter zu leiden begann. Er fühlte sich so bedrückt — zuweilen wurde er von bangen Ahnungen ergriffen, als würde er dieses Loch nicht lebend wieder verlassen und zu den körperlichen Leiden gesellte sich noch eine seelische Depression. Die Ungewißheit über den Fortgang des Krieges, das Schicksal derer, die durch Banden des Blutes mit ihm verbunden oder ihm lieb und teuer waren, trug wesentlich dazu bei. Aber er murrte nicht, sondern fügte sich in das Unabänderliche; auch gegen seinen Kerkermeister führte er nie einen Laut der Klage, er wandte demselben stets verächtlich den Rücken zu.

(Fortsetzung folgt.)

Der nun endlich festgenommene Räuber Mathias Kneißl, alias Schachenschläßl, der monatelang die bayerischen Behörden in Atem und die Bevölkerung in Angst und Schrecken hielt, ruft die Erinnerung wach an die Räuberromantik in der „guten alten Zeit.“ Der

berühmteste aller deutschen Räuber war zweifellos der Schinderhannes, der mit seinem richtigen Namen Johann Bücker hieß und aus Dessenstammte. Nach ihm kommt der bayerische Dieb (Matthias Klostermaier), dessen Andenken im Volke noch sehr lebendig ist, namentlich in den Gegenden, wo er heimisch war und am häufigsten sein Räuberhandwerk ausübte. Fast ganz vergessen ist dagegen der große Räuber, der einst in Württemberg übel gehaust hat: Jakob Steiner von Alsfeld; er wurde im Jahre 1572 in Gammingen hingerichtet. Er muß eine durchaus originelle Persönlichkeit gewesen sein, die auch den Aberglauben jener Zeit gut auszunutzen verstand.

(Neue Kiesenkanone. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der amerikanische Senat die Summe von 460 000 \$ zu Schießversuchen mit einer von Kapitän Gatzmann erfundenen Kiesenkanone bewilligt. Ein einziges von diesen neuen Konstruktionsentwurfen enthält 600 Pfd. Schießbaumwolle und soll selbst die allerstärksten Schiffsanzugungen wie einach Blech zu durchschlagen im stande sein.

(Auf der Sekundärbahn.) Reizender „Schaffner, in meinem Kupee regnet es ja durch die Dede.“ — Schaffner: „Ja, wegen des Sauwetters müssen Sie sich nicht an mich, sondern an Falb wenden.“

(Stilblüte.) Endlich fand man die Ursache von Adolfs verändertem Wesen: Eine reizende Komtesse war des Pudels Kern.

Kryptogramm.

- 1 6 4 4 6 ein Glücksspiel.
- 2 5 6 1 2 eine der Samoajnen.
- 3 7 3 6 4 Bezeichnung für einen Geistes-schwachen.
- 4 6 7 3 Stadt Italiens.
- 5 2 7 Russisches Gewicht.
- 6 4 4 6 Name von deutschen Kaisern.
- 1 6 4 Nebenfluß der Garonne.
- 7 3 1 1 Nebenfluß der Lahn.

Richtig gefunden nennt die erste senkrechte Reihe den Namen eines regierenden deutschen Fürsten.

Auflösung des Rätsels in Nr. 36.
Dewet, Erato, Bachan, Etain, Tonne.

Mutmaßliches Wetter am 10. und 11. März.
(Nachdruck verboten.)

Der angekündigte Hochdruck aus dem Westen ist noch nicht mit 770 mm in Irland und Schottland eingetroffen und hat den letzten Auftrieb über der oberen Nordsee zu einem kleinen Teile nach der Voreinandrig verdrängt, zum größeren Teile aber nach Mittel- und Nordspanien, wo er bereits nahezu aufgelöst ist. Auch der kleine Luftwirbel von 745 mm an der Voreinandrig dürfte rasch aufgelöst werden. Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich starker Temperatur noch zeitweilig bewölkt, dabei trockenes und auch zeitweilig aufgewärmtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Paris, 8. März. Die französische Regierung ließ durch den Minister des Auswärtigen, Delcassé, ihre Teilnahme anlässlich der Errettung des Kaisers aus der Gefahr ausdrücken.

Rom, 8. März. Der König hat eine herzliche Glückwunschdepesche an den Kaiser gerichtet; auch der Papst hat an den Kaiser telegraphiert.

London, 8. März. Die Verletzung, die der deutsche Kaiser in Bremen erlitten hat, ruft im Publikum und in der Presse einen allgemeinen Ausbruch der warmsten und herzlichsten Teilnahme hervor. Sämtliche Blätter rühmen die glänzenden männlichen Charaktereigenschaften des Kaisers und bedauern, daß gerade ihm ein solches Mißgeschick widerfahren mußte.

Bern, 8. März. Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung, die jahrenden Batterien der Feldartillerie mit neuen Geschützen nach der Kruppischen Konstruktion, Modell 1900, Federpistolafette, zu bewaffnen. Die Kosten werden 17 Millionen Franken betragen.



Anzeiger und

Nr. 41.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag, 1.33, monatlich 45

Be

betreffend die Einrichtung

Nr. 1. April 1901
November 1900 erlassenen
In denjenigen Räu-
Kundchaft bedient
gehörenden Schreib-
Personen ausreichen-
für die mit der Be-
müß die Sitzgelegen-
kürzerer Arbeitsun-
Die Benützung de-
während der Zeit,
daran gehindert sind
Diese Bestimmungen
fügen bekannt gegeben, da
Sachheit der Sitzgelegen-
einzelnen offenen Verkauf-
lungen gegen die vom Be-
bis zu 300 \$, im Under-
Auf die mit den off-
beziehen sich die Bestimmung
Die Ortspolizeibehörde
in geeigneter Weise zu über-
Den 8. März 1901.

**Rugholz-
Versteigerung**

Samstag den 16. März
vormittags 1/2 10 U
beginnt, läßt die Stadt
Vorheim im Rathaus d
Zimmer Nr. 42 — aus de
hardt- und Hahbergwalde
zeichnetes Rugholz öffentl
steigern und zwar:

- Aus dem Kallhardtwal-
9 Buchen I. und II. Kl.
8,40 Fm.,
 - 10 Bagnereichen IV. und
mit 5,73 Fm.,
 - 42 taun. und sicht. Stämme
III. und IV. Klasse mit
Fm.,
 - 9 taun. und sicht. Klöße I.
und IV. Klasse mit 6,
43 taun. und sicht. Abf.
II. und III. Klasse mit
Fm.,
 - 5 sicht. Kloblerklöße II.
Klasse mit 6,92 Fm.,
 - 1 Ahornstamm III. Kl.
0,42 Fm.
- Dieses Holz lagert beim
hammer zwischen Dillsteiner
Guckenfeldenerstraße.
Aus dem Hahbergwal-
1 Eiche V. Klasse mit 0,
39 Bagnereichen IV. und
mit 13,89 Fm.,

